

## 5. DAS BILD DES ATHANASIOS IN DEN KANONES

### *5.1 Allgemeines*

Die frühe Palaiologenzeit wurde von großen politischen bzw. kirchenpolitischen Krisen geprägt: der Usurpation des Michael Palaiologos, der Unionsfrage, dem arsenitischen Schisma, dem palamitischen Streit. Das führte zu einer Blüte der Hagiographie: Personen, die in diesen Krisen eine wesentliche Rolle spielten, wurden von ihren Jüngern bzw. von den Anhängern ihrer „Partei“ als Heilige verehrt; zu nennen sind hier etwa der beliebte Kaiser Ioannes III. Batatzes, der gestürzte Ioannes IV. Laskaris, der umstrittene Patriarch Arsenios, der Unionsgegner Meletios Homologetes oder später der Erzbischof von Thessaloniki Gregorios Palamas<sup>286</sup>. Sie wurden nicht wegen ihrer unkonventionellen Lebensweise am Rande der säkularisierten Kirche verehrt; ihre Askese steht nicht im Vordergrund. Viel wichtiger ist ihre Rolle in der politischen Szene. Sie wurden zu Symbolfiguren. Der Kult des Ioannes III. Batatzes und des Ioannes IV. Laskaris war ein Ausdruck antipalaiologischen Sentiments. Die Namen „Arseniten“ oder „Palamiten“, auch wenn von den Gegnern spöttisch verwendet, sprechen sehr deutlich für die Bedeutung, die eine Figur in der jeweiligen Partei einnahm.

Der Patriarch Athanasios war Antiunionist und wurde unter dem Kaiser Michael VIII. Palaiologos und dem Patriarchen Ioannes Bekkos verfolgt. Doch sein Patriarchat fiel in die Zeit des Antiunionisten Andronikos II. Er war gegen die Arseniten, was ihm zusätzliche Schwierigkeiten bereitete. Letzteres wird allerdings in keinem Werk des Theoktistos erwähnt<sup>287</sup>; das arsenitische Schisma war schon vor dem Tod des Athanasios praktisch überwunden<sup>288</sup>, und es wäre unvernünftig gewesen, alte Streitfragen aufzugreifen. Athanasios war zu Lebzeiten mehr wegen seiner schwierigen

---

<sup>286</sup> MACRIDES, Saints.

<sup>287</sup> Vgl. TALBOT, Fact and Fiction 93–94.

<sup>288</sup> Eine Bedingung, die die Arseniten im Jahr 1310 für die Versöhnung stellten, war, dass Athanasios vom Patriarchatsthron fern bleibt (LAURENT, Crises 291.74–81).

Persönlichkeit und weniger wegen seiner kirchenpolitischen Haltung umstritten. Denn Athanasios wurde wegen seiner strengen sozialen und moralischen Vorstellungen unbeliebt, aber er stand nicht im Mittelpunkt eines kirchenpolitischen Streites. Sein Kult wurde durch die Mönche seiner Klöster verbreitet. Die Klöster zogen zwar viele Pilger an, man kann jedoch nicht von einer Bewegung sprechen. Er gehört zu den frühpalaiologischen Heiligen in einer (kirchen-) politisch wichtigen Stellung, sein Kult hat aber keineswegs die Dimensionen und die Bedeutung des Kultes eines Arsenios oder eines Gregorios Palamas.

Athanasios gehörte zu den Patriarchen, die aus dem Mönchtum stammten. Als Mönch hat er seine letzten Jahre verbracht. Aber auch als Patriarch hat er seine mönchische Mentalität beibehalten, wie es Pachymeres schildert und wie sich in seinen Briefen zeigt (wenn er z.B. den Kaiser bittet, das Brechen der Fastenzeit zu verbieten<sup>289</sup>). Das mönchische Element spielt bei der Verehrung des Patriarchen Athanasios eine große Rolle.

### 5.2 Ἅγιος oder Ὁσιος?

Ἅγιος ist ein Oberbegriff für Männer und Frauen, von denen geglaubt wird, dass sie die Gnade bei Gott gefunden haben, und die eine besondere Stellung in der Kirche einnehmen. Ὁσιος wird speziell für Asketen und Mönche verwendet<sup>290</sup>. Die Mitglieder der Hierarchie wurden zur Zeit des Athanasios üblicherweise nicht Ὁσιος, sondern Ἅγιος genannt, auch wenn sie vom Mönchtum stammten. Die Unterscheidung ist nicht sehr konsequent, vor allem in den literarischen Quellen (z.B. Hagiographie, Hymnographie). Wo Ἅγιος und Ὁσιος als Titel verwendet werden, z.B. in den Überschriften von hagiographischen und hymnographischen Werken, in den Marginalnotizen der liturgischen Bücher usw., herrscht eine größere Konsequenz, die aber nicht lückenlos ist.

In den Kanones wird Athanasios sowohl als ἅγιος als auch als ὁσιος bezeichnet. In den Überschriften der Hymnen wird Athanasios ausschließlich als ἅγιος bezeichnet. In diesen Fällen heißt das Attribut Πατριάρχης bzw. Ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως. Zweimal wird er als Νέος bezeichnet, was einen Vergleich mit seinem großen alexandrinischen Namensge-

<sup>289</sup> TALBOT, Correspondence, Briefe 42 und 43.

<sup>290</sup> Es gibt keine umfassende Arbeit über die Verwendung der Begriffe Ἅγιος und Ὁσιος in Byzanz. Siehe DELEHAYE, Sanctus, 1–73 (Le vocabulaire de la sainteté).

nossen andeutet. Sein Bild in den Hymnen ist durch zwei Stichwörter geprägt: Patriarch und Mönch.

### 5.3 Patriarch

Die Wörter, mit denen Theoktistos Athanasios explizit als Patriarchen darstellt, sind typisch für Hymnen, die Bischöfen und Patriarchen gewidmet sind: πατριάρχης, ιεράρχης, ποιμήν, ποιμενάρχης, ἀρχιερεύς, ἀρχιεράρχης, ἀρχιποίμην, ἀρχιθύτης; dazu gehören Wörter wie θρόνος, θώκος, καθέδρα. Auf das Priestertum wird mit folgenden Wörtern hingedeutet: ιερεύς, θύτης, ιερομύστης, μύστης.

*Vergleich mit Christus.* Das Vorbild für Priester in jeder Stufe der Hierarchie war Christus selbst als Hohepriester. Im Hebräer-Brief werden die alttestamentlichen Vorstellungen des Hohepriesters auf Jesus übertragen (Hebr 5–7). Theoktistos zitiert Hebr 7, 26, indem er sie auf Athanasios überträgt: Τοῦτον προλαβὼν ὁ Παῦλος πρεπόντως ἀποσεμνύνει, ἐν οἷς ἐξεικονίζεῖ γράφων· «Τοιοῦτος ἡμῖν ἔπρεπε – λέγων – ἀρχιερεύς, ὅσιος, ἄκακος, ἀμίαντος, κεχωρισμένος ἀπὸ τῶν ἀμαρτωλῶν»<sup>291</sup>. Anspielungen auf diese Bibelstelle gibt es in den Kanones: 2.115 (ποιμήν πεφυκῶς, ὃν Παῦλος ὑπογράφει), 4.95 (ποιμένα σοφόν, οἷον ὁ Παῦλος γράφει) und 7.8.2 (ὡς ποιμενάρχην ὀφθέντα, ὃν ὁ Παῦλος ὑπογράφει καλῶς). Auch in der Rede auf die Reliquienttranslation (62.8–16) wird Hebr 7, 26–27 zitiert. Diese Stelle gehört zur Apostelstellung der Gedenktage von Hierarchen allgemein und auch des Athanasios<sup>292</sup>.

Implizit wird Athanasios in den zahlreichen Textstellen mit Christus verglichen, in denen er als Hirte dargestellt wird. In 4.66–70 wird die selbstlose Liebe bis zum Tod besprochen, die Christus vorlebte; Athanasios ging auf seinen Spuren (4.70: Κατ' ἴχνος οὐπὲρ ἐβάδισας ἐνθέως). Auch wegen seiner karitativen Tätigkeit wird Athanasios mit Christus verglichen: Συμπάθειαν ἀσύγκριτον ἐκτήσω πρὸς πάντας τοὺς πένητας καὶ τούτοις ἐπῆρκεσας πλουσίως [...] κἀντεῦθεν ὠφθης, ὦ πάτερ, χριστομίμητος (7.6.3).

<sup>291</sup> FUSCO, Enkomion XVI 14–16. In dieser Form ist der Text in den meisten konstantinopolitanischen Handschriften überliefert (die Konjunktion γάρ nach τοιοῦτος wird bei Theoktistos ausgelassen). In der Ausgabe von NESTLE–ALAND gibt es ein zusätzliches καὶ vor ἔπρεπεν.

<sup>292</sup> Siehe ER, S. 1γ'–1δ' und ν'; der Verweis auf die Lesungen des Gedenktages des Athanasios befinden sich in Chalk. S. Trin. 64, f. 37<sup>r</sup>.

*Fürsorge für die Herde.* Die Fürsorge für sein Volk ist ein wichtiger Bestandteil im Lob des Athanasios als Patriarchen. Er kümmert sich um das leibliche Wohlbefinden seiner Herde mit seiner Philanthropie und um die geistliche Erbauung durch seine Lehre. Die Barmherzigkeit ist eine christliche Tugend und daher ein geläufiges Lob in der byzantinischen Literatur. Athanasios war aus guten Gründen für seine karitative Tätigkeit bekannt, und das Thema der Barmherzigkeit kommt in den Hymnen oft vor, wie z.B. in 5.6.2: Δαψιλῶς τὴν χεῖρα ὑπανοίγων σὺ τοῖς πένησι.

In 1.6.2 wird Athanasios wegen seiner Gastfreundschaft bzw. karitativen Tätigkeit mit dem alttestamentlichen Patriarchen Abraham verglichen: Ἄλλος Ἀβραὰμ εἰδείχθη, μακάριε, ὡς ξενοδοχῶν τοὺς πάντας ὅλη ψυχῆ καὶ τοῖς πένησι χορηγῶν τὰ πρὸς χρεῖαν [...] καὶ τριάδος γέγονας οἰκητήριον. Aus demselben Grund wird Athanasios auch im Enkomion<sup>293</sup> mit Abraham verglichen: Ἀβραὰμ ἐπὶ φιλοξενία καὶ φιλοθεΐα θαυμάζεται [...] σοῦ δὲ τίς ἐπὶ φιλοπτωχία καὶ φιλοθεΐα θαυμασιώτερος; Die Gastfreundschaft Abrahams ist ein geläufiges Thema in der byzantinischen Kirche; die drei Engel, die Abraham empfing (Gen 18), werden als die Heilige Dreifaltigkeit gesehen. Als Gastfreundschaft wird das Aufnehmen jedes Hilfesuchenden im Allgemeinen gesehen; es hat nicht unbedingt damit zu tun, dass die Armen zum großen Teil Flüchtlinge in Konstantinopel waren.

In den Hymnen kommt die Erbauung von Mönchen und Laien viel öfter vor als die Fürsorge für das leibliche Wohlbefinden. Als Hirte führt Athanasios seine Herde zum Heil: Ἐπὶ νομάς ζωηράς τὴν ποιμνὴν ἄγων (7.7.2). Sein Kampf gegen die Ungerechtigkeit wird eher als Bemühen um die Seele der Mächtigen als um das leibliche Wohlbefinden der Armen gesehen. Das wird sehr deutlich in 2.66–70 geschildert: Ἀθρῶν ὁ μέγας τὴν ἄδικον μανίαν, φιλαργυρίαν κατέχουσιν ἀνθρώπους ἴστησι τὸν ἔλεγχον ἀντεπεξάγων, λόγων πολυρρήμων δε [sic] δίναις καθαίρει αἴσχους παλαιοῦ τὸ ποιμνιον αἰσίως. Ähnlich heißt es in 3.7.2: Ὅλην ἀνδρικῶς ἐξέτεμες τῶν ἀδικούντων, ἅγιε, τῇ μαχαίρᾳ τῇ τῶν λόγων σου κακόνιοιαν καὶ ἐδίδαξας τούτους εὐσεβῶς ἀναμέλπειν· εὐλογητὸς ὁ Θεός etc. Athanasios selber sieht die Ungerechtigkeit als eine Sünde, für die die Feinde des Reichs eine Strafe waren<sup>294</sup>, was nicht heißen soll, dass die Fürsorge für die Leidenden weniger zentral war.

<sup>293</sup> FUSCO, Enkomion XIV 20–22.

<sup>294</sup> Siehe z.B. TALBOT, Correspondence, Briefe 6 und 15, und BOOJAMRA, Church Reform 64.

*Prophetische Rolle.* Weiters wird Athanasios wegen seiner prophetischen Gabe gelobt. BOOJAMRA hat als erster auf das prophetische Element bei Athanasios aufmerksam gemacht<sup>295</sup>. Als Prophet ist jene Person zu verstehen, die eine besondere Verbindung zu Gott hat und sein Wort den Menschen vermittelt. In einer auf Gott hin orientierten Gesellschaft, wie es die der Byzantiner war, hat der Prophet eine besondere Rolle. Im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch bezieht sich die Prophezeiung auf Zukünftiges; im biblischen Kontext ist sie jede Ermahnung Gottes an sein Volk. Athanasios soll beide Aspekte erfüllt haben. Er soll öfters den Kaiser vor zukünftigen Ereignissen, unter anderem einem Erdbeben, gewarnt haben, hatte also die Gabe des Vorhersehens<sup>296</sup>. Außerdem rief er ständig seine Herde zur Umkehr auf. In diesem Rahmen ist sein Kampf gegen die Ungerechtigkeit zu verstehen. Athanasios sah sich selbst in einer prophetischen Rolle. Theoktistos übernimmt in seinen Hymnen und Prosatexten diese Vorstellung. Durch den Vergleich mit biblischen Personen wird das prophetische Element deutlicher betont.

Die Gabe des Vorhersagens wird dreimal erwähnt: Νέος Σαμουήλ ἐφάνης, θεόληπτε, προλέγων σαφῶς τὰ γενησόμενα (1.6.3); Θέσπιν προηγόρευσεν ὁ ιεράρχης ἔνθους Ἀθανάσιος θεομηνίαν, ἥτις κλόνῳ γῆς φρικτῶ συνετελέσθη καὶ τοὺς κρατοῦντας ἐξέπληξε βοῶντας· ὁ βλέμματι γῆν σειῶν, εὐλογητός εἶ (4.111–115); Βλέπων τὰ ἐσόμενα σαφῶς καὶ προλέγων ἄριστα τοῖς κρατοῦσι τὰ μέλλοντα (6.5.3). In den zwei letzten Stellen wird die Anerkennung durch die Kaiser erwähnt – ein wichtiges Thema in Hymnen, die für einen Patriarchen und für ein Konstantinopler Publikum verfasst wurden. In 1.6.3 wird der Kaiser nicht genannt, sondern es wird nur durch den Vergleich des Athanasios mit Samuel auf ihn hingedeutet (s. unten).

Durch den Vergleich mit *Moses* wird Athanasios als führende Persönlichkeit geschildert, die durch ihre Nähe zu Gott zum Vermittler von dessen Gesetz an das Volk wird. Das betrifft folgende Textstellen: Θεοφάντορ, μεμυημένος ἄρρητα μυστήρια σὺ τοῖς λαοῖς ἐλάλεις θεῖα διδάγματα ὡς πλάκας

<sup>295</sup> BOOJAMRA, Church Reform 64–65.

<sup>296</sup> Zum Vorhersehen des Erdbebens s. PAPAPOPOULOS-KERAMEUS, Vita 32.17–33.4 und FAILLER, Pachymeres X 34 (Bd. 4, 393–397). Letzterer schreibt mit distanzierter Ironie, dass es zwei kleine und ungefährliche Erdbeben waren: Σεισμός μαλακός, ἐπὶ τοσοῦτον δῆλος ὥστε καὶ γνωσθῆναι μόλις τῷ γρηγοροῦντι. Ἦν οὖν τοῦτο τῷ βασιλεῖ εἰς δόξαν ἀληθείας τῶν λεχθέντων προοίμιον· [...] τῇ ἑπτακαϊδεκάτῃ πρωΐας σεισμός προσήραξε κραταιότερον, οὐ μὴν δὲ ὥστε καὶ τι τῶν ἐς κίνδυνον ἐκ τούτου γενέσθαι (397.9–14). Siehe auch PAPAPOPOULOS-KERAMEUS, Vita 41.10–16. und 31.23.

κατέχων ὁμοῦ παλαιᾶς τε καὶ τῆς νέας ἱερῶς γραφῆς θεοπνεύστου τὰ θεόπνευστα λόγια (3.5.2); Μωσέα [...] ὡς νομοθέτην Θεὸς δεικνύει σε δεύτερον (3.6.1) und Ἐκ τοῦ πελάγους τῶν δεινῶν [...] τὴν ποιμνὴν ἀνεγκύσας ὡσπερ ὁ Μωσῆς (10.3.3). Auch in den Prosatexten wird Athanasios mit Moses verglichen: Τὸ τοῦ Γάνου ὄρος καταλαμβάνει ὡς ἄλλος Μωσῆς τὸ Σίναιον<sup>297</sup>; Καὶ Μωσῆς μὲν ἔτι μικρὸς ὢν τοῖς πολλοῖς καὶ οὕτω λόγου τινὸς ἀξιούμενος ἐκ τῆς βάτου καλεῖται [...] ἀκούει δὴ καὶ οὗτος θείας φωνῆς παρὰ τῷ Γαλησίῳ διατρίβων ὄρει<sup>298</sup> und Μωσῆς ἐπὶ πραότητι λαοῦ νομοθεσίᾳ κηρύττεται καὶ Θεὸς Φαραῶ καὶ τοῦ Ἰσραὴλ δημαγωγὸς ἀναφέρεται<sup>299</sup>.

Athanasios wird wegen seines Eifers und seiner Redefreiheit gegenüber den Mächtigen mit dem Propheten *Elias* verglichen: Ζῆλον ἔχων [...] τὸν Ἥλιου [...] διελέγχεις πάντας ἀδικεῖν κακῶς αἰρουμένους (3.6.3). Den Vergleich mit Elias gibt es auch in der Vita: Ἄλλ' ἐπιβὰς τοῦ θρόνου τὸ δεύτερον ἄλλος τις ἐφάνη [...] Ἥλιος ἐκ τοῦ Καρμηλοῦ<sup>300</sup> und Ἐπαινετὸς Ἥλιος [...] τῷ ζήλῳ καὶ τῇ πρὸς τοὺς τυράννους παρρησίᾳ [...] τούτου δὲ (sc. Ἀθανασίου) τὸν ὑπὲρ τοῦ δικαίου ζῆλον τίς τῶν πάντων ἠγνόησε καὶ τὴν πρὸς βασιλεῖς παρρησίαν. Die erste Textstelle der Vita ist ein Versuch, die Rückkehr auf den Patriarchatsthron zu verschönern: Athanasios sei nach einer Zeit der Askese und der mystischen Erlebnisse wieder in die Welt gekommen. Dieses Thema kommt in den Hymnen nicht vor. Die zweite Textstelle ist mit den Kanones vergleichbar. Es geht um die Redefreiheit (παρρησία) gegenüber den Kaisern (sc. Andronikos II. und Michael IX.), während es im Kanon um die scharfe Kritik (διελέγχων) an den „Ungerechten“ geht. Unter den Letzteren sind private Personen und korrupte Beamte zu verstehen, für deren Untaten der Kaiser nicht verantwortlich sei. Die Kritik an den Ungerechten ist auch Thema in 6.4.3: Νόμους ἀνομούντων ἐξέκλινας ὡς ἀνομούντας διελέγχων ἀληθῶς, νομοθετούντων πρόκριτε καὶ ἱεραρχῶν ἀκροθήνιον. Das νομοθετούντων πρόκριτε (erster der Gesetzgeber) kann eine Anspielung auf Moses sein.

In 1.6.3 wird Athanasios mit *Samuel* verglichen: Νέος Σαμουὴλ ἐφάνη [...] προλέγων σαφῶς τὰ γενησόμενα [...] ἐντεῦθεν ὡς προφήτην σε γεραίροντες. Samuel war der Prophet, der den Aufstieg Sauls auf den Thron vorhersagte und ihn dann ständig beriet und ermahnte, nach dem Wort Gottes

<sup>297</sup> PAPAPOULOS-KERAMEUS, Vita 13.16.

<sup>298</sup> FUSCO, Enkomion III 1–11.

<sup>299</sup> FUSCO, Enkomion XIV 29–30.

<sup>300</sup> PAPAPOULOS-KERAMEUS, Vita 33.11 und 49.26.

zu regieren. In 1 Rg 7, 3 ermahnt Samuel die Israeliten: Εἰ ἐν ὅλῃ καρδίᾳ ὑμῶν ὑμεῖς ἐπιστρέφετε πρὸς Κύριον, περιέλετε θεοὺς ἄλλοτρίους ἐκ μέσου ὑμῶν καὶ τὰ ἄλλα καὶ ἐτοιμάσατε τὰς καρδίας ἡμῶν πρὸς Κύριον καὶ δουλεύσατε αὐτῷ μόνῳ, καὶ ἐξελεῖται ὑμᾶς ἐκ χειρὸς ἄλλοφύλων. Für diejenigen, die die Geschichte Samuels kannten, war es nicht schwer, Athanasios mit Samuel und Andronikos II. mit Saul zu identifizieren. Im Enkomion wird Athanasios mit Samuel verglichen, ohne jegliche Erwähnung der prophetischen Rolle: Δῶρον ὅλον σαυτὸν ἀπὸ βρέφους Θεῷ προσήγαγες, ὡς ἡ πάλαι Ἄννα τὸν Σαμουήλ<sup>301</sup>.

Schließlich wird Athanasios zweimal mit dem neutestamentlichen Propheten, *Johannes dem Täufer*, verglichen: 2.13–14 (ἄγγελος ἄλλος ὡς παῖς ὁ Ζαχαρίου τρανῶς κηρύττων βοῶν «μετανοεῖτε») und 4.126–130 (τοῖς ὄχλοις ἀνεφώνει μετανοεῖτε σὺν καθήκοντι τρόμῳ). Johannes hat in der byzantinischen Tradition meistens den Beinamen „Vorläufer“; seine prophetische Rolle in einer kritischen geschichtlichen Situation wird dadurch betont. Das *tertium comparationis* zwischen Johannes und Athanasios ist die Ermahnung μετανοεῖτε. Was Theoktistos nicht explizit sagt, ist, dass Johannes auch die Mächtigen (Herodes) offen kritisierte und dafür zum Tod verurteilt wurde. Außerdem war Johannes Asket und hatte Jünger. Diese Elemente dürften für die Kenner des Neuen Testaments, die die Hymnen hörten, mitklingen. Auch in der Vita (33.10) wird Athanasios mit Johannes verglichen: So wie Johannes aus der Wüste sei Athanasios nach einer Zeit der Ἡσυχία wieder in die Welt gekommen und habe den Patriarchatsthron bestiegen – aus demselben Anlass wird er an dieser Stelle auch mit Elias verglichen.

Wie die Propheten, so gehöre auch Athanasios zum Heilsplan Gottes. Gott habe ihn zur Rettung seines Volkes geschickt: Πευμφθεῖς ἐκ Θεοῦ πρὸς βροτῶν σωτηρίαν [...] ἔφαναξ ὄντως ὡς ὄρθρος τοῖς ἐν σκότει πάντας ἐκκαλούμενος πρὸς σωτηρίαν (2.46–49). Der Aufstieg des Athanasios auf den Patriarchatsthron wird als vorbestimmt dargestellt: Σκεῦδος ἐκλελεγμένον τούτου σαφῶς καὶ προωρισμένον (1.1.2); Ὅνπερ γὰρ προώρισε πρὸ τοῦ πλασθῆναι (4.27); Ποιμένα σε προώρισεν (9.4.1); Χάριτι τοῦ προωρίσαντος ταῦτα (11.6.2). Die oben genannten Stellen beziehen sich auf Rm 8, 29–30 und Eph 1, 5 und 1, 11. Das Motiv der Vorbestimmung gibt es auch in der Vita: Τὸν προωρισμένον καὶ πρὸ γεννήσεως (3.14–15); Ὁ προωρισμένος καὶ πρὸ γεννήσεως (10.7); Τὴν εἰς τὸν θρόνον ἐκ δευτέρου ἀνάβασιν, ψήφῳ θεῖα

<sup>301</sup> FUSCO, Enkomion XIV 9–10.

προορισθείσης (11.22). Die Vorbestimmung des Athanasios ist ein Kennzeichen seiner Heiligkeit.

*Vergleich mit den Aposteln.* Zum Lob des Athanasios als Patriarchen gehört der explizite oder implizite Vergleich mit den Aposteln, die die ersten Bischöfe waren und auf die das Priestertum bzw. Bischofsamt zurückzuführen ist.

In 5.5.2 wird Athanasios explizit mit den *Aposteln* verglichen: Σὺ μητρὴς ἀποστόλων ἀνεφάνης, παμμάκαρ, τῶν πειρασμῶν τὰς θλίψεις ὑποφέρων στερρῶς καὶ ἐν τῷ καιρῷ τῷ τῶν κινδύνων ἀπερίτρεπτος ἔμεινας. Dieses Troparion bezieht sich wahrscheinlich auf 1 Cor 4, 9ff und 2 Cor 11, 23ff. In diesen Stellen beschreibt Paulus die Schwierigkeiten und die Verfolgungen, die die Apostel ertragen mussten.

In 9.5.1 steht Ποσὶν ὠραίοις περιερχόμενος εὐαγγελιζόμενος πᾶσιν εἰρήνην. Der Satz ist dem Kanon zum Gründonnerstag des Kosmas von Maiuma (TR 653) entnommen<sup>302</sup>. Es ist ein Zitat aus Rm 10, 15, was wiederum aus Jesaja und Nahum übernommen wurde. Im Kanon des Kosmas sind speziell die zwölf Apostel gemeint, bei Paulus bezieht sich die Phrase allgemein auf diejenigen, die das Evangelium verbreiten. Im Enkomion gibt es eine Anspielung auf dieselbe Stelle<sup>303</sup>.

Mit *Petrus* wird Athanasios explizit in der Vita<sup>304</sup> und implizit in den Kanones wegen des von Jesus an ihn ergangenen Pastoralauftrages ποιμαίνε τὰ πρόβατά μου (Jh 21, 16) verglichen: Ποιμάνας τὸ ποίμνιον τούτου (7.1.2), Ποιμὴν ὄντως γέγονας τῶν προβάτων [...] τοῦ Χριστοῦ (8.6.2) und Ποίμνιον ποιμάνας τούτου (9.4.1). Ähnliche Formulierungen sind häufig in Hymnen auf Bischöfe<sup>305</sup>.

Mehrmals wird Athanasios mit *Paulus* verglichen. Dreimal (1.1.2, 2.142 und 8.5.1) wird er Σκεῦος genannt, was in der Apostelgeschichte (Act 9, 15) von Paulus gesagt wird. Athanasios sei, wie Paulus, ein Werkzeug (σκεῦος) im Heilsplan Gottes – die Metapher wird oft in der Hymnographie verwendet. In 8.7.1 sagt Theoktistos über Athanasios: Πᾶσιν ἐγένου πάντα. In 1 Cor 9, 22 sagt Paulus das selbe über sich selbst. In 9.4.2 steht: Ἐβόας τῇ ποιμνῇ σου· «ἰδοὺ καιρὸς εὐπρόσδεκτος». Paulus selbst ermahnt die Korinther mit denselben Worten in 2 Cor 6, 2. In 2.128–130 ist die Rede von

<sup>302</sup> Siehe Kapitel 6.1 und 6.3.1.

<sup>303</sup> FUSCO, Enkomion XVII 27–28.

<sup>304</sup> ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΣ-KERAMEUS, Vita 10.26–11.17.

<sup>305</sup> Vgl. z.B. den Kanon zum Gedenktag des hl. Nikolaus (6. Dezember): Ποιμάνας ὁσίως τὸ ποίμνιον τοῦ Χριστοῦ (AHG IV, S. 100.84–85).



den mystischen Erlebnissen des Athanasios: Κατειδες ἀρρήτων μυστηρίων τὰ θεία κάλλη καὶ τὴν ἄνω χορείαν καὶ πρὶν σώματος χωρισθῆναι πηλίνου. Paulus beschreibt mit ähnlichen Worten seine eigene Erfahrung in 2 Cor 12, 3–4. In 7.1.2 schreibt Theoktistos: Ἐκ κοιλίας μητρὸς καθιερώθης Θεῷ. Die Berufung ἐκ κοιλίας μητρὸς ist ein biblisches Motiv, das Paulus in Gal 1, 15 für sich selbst verwendet. Paulus entnimmt dieses Motiv zwei alttestamentlichen Propheten, Jesaja (Is 49, 1) und Jeremia (Jr 1, 5), die es jeweils von sich selbst verwenden.

*Rechtgläubigkeit.* Zum Lob des Athanasios als Patriarchen gehört seine Orthodoxie, ohne zum zentralen Thema zu werden. Athanasios war gegen die Union, aber zur Zeit seines Patriarchats war sie keine vordringliche Frage mehr. Die Erwähnungen seiner Orthodoxie sind sporadisch und sehr allgemein. Der einzige Kanon, in dem das Wort Ὀρθόδοξος vorkommt, und zwar dreimal, ist der dritte. In 3.4.2 erklärt Theoktistos, was er unter Orthodoxie meint: Πᾶσι τὴν Τριάδα [...] ὀρθοτομεῖν ἐδίδασκες μονάδα ἄτμητον, ἰσότιμον. Es geht um eine Formulierung, die im 14. Jh. nicht umstritten war. Gelegentlich wird sein Kampf gegen die Union angedeutet: Ἐν τῷ καιρῷ τῷ τῶν κινδύνων ἀπερίτρεπτος ἔμεινας (5.5.2). In der 4. Ode des 8. Kanons nimmt der Kampf um die Orthodoxie eine prominenterere Stelle ein. Im ersten Troparion dieser Ode wird die Rolle des Athanasios unter den Antiunionisten gelobt: Ὡς πῦρ τῆς ἀκανθώδους αἰρέσεως ἀποτεφρώσας τὰς ὁρμὰς δρόσος ἐγένου, θεσπέσιε, τοῖς τῷ πυρὶ τῶν βασάνων ὑπὲρ τῆς εὐσεβείας παλαίουσι (8.4.1). Im nächsten Troparion wird der Widerstand des Athanasios gegen die kaiserliche Politik als Martyrium bzw. Bekenntnis geschildert: Στερρῶς ἀντικατέστης, μακάριε, ταῖς τοῦ κρατοῦντος προσβολαῖς· ὅθεν καὶ μάρτυς γενόμενος τῇ προαιρέσει βραβεῖοις τοῖς τῆς ὁμολογίας κεκόσμησαι (8.4.2)<sup>306</sup>. Es ist das einzige Mal in den Kanones, in dem ein Kaiser (wohl der 1282 verstorbene Unionist Michael VIII. Palaiologos) negativ geschildert wird. Im dritten Troparion derselben Ode erklärt Theoktistos nochmals, was er mit Orthodoxie meint: Ἀρχὴν τῶν ὄλων μίαν ἐκήρυξας ἐν ὑποστάσει τρισὶ θεωρουμένην, θεσπέσιε, μὴ κινουμένην οὐδὲ ὅλως ἐκάστης τῶν ἰδίων πρὸς ἄλληλα (8.4.3). Es geht wieder um eine Frage, die im 14. Jh. nicht mehr zur Diskussion stand. In einigen Stellen wird Athanasios ohne weitere Erklärungen auf die Stufe der Märtyrer gestellt: Σὺν ἱεράρχαις καὶ μάρτυσι χορεύων (1.5.1); Ὅμιλος πατριαρχῶν καὶ ἀποστόλων, ἱερέων, μαρτύρων ὁ δῆμος, ἀσκητῶν ὁ σύλλογος (1.8.2).

<sup>306</sup> Siehe Kapitel 2.2 und 2.3, S. 57–59.

*Wundertätigkeit.* Die Wundertätigkeit des Athanasios wird als eine fortgesetzte Fürsorge für seine Herde gesehen, wie im 1. Kanon, Kathisma: Ταχύς εἰς ἀντίληψιν καὶ μετὰ τέλος φανεῖς πηγάζεις τὰ θαύματα καὶ θεραπείεις σαφῶς, *ποιμὴν ἱερώτατε, πάθη παντοῖα.* Als Hirte betet er auch nach seinem Tod für das Heil seines Volkes, aber auch für das Kaiserreich: Ἐναρχε παμβασιλεῦ, [...] ταῖς εὐχαῖς τοῦ ὁσίου *ποιμένος* τὴν ζωὴν εἰρήνευσον πάντων, Λόγε, Χριστιανῶν χορηγῶν κατὰ βαρβάρων εὐσεβεῖ βασιλεῖ τὴν νικην καὶ τὴν ἰσχύν (1.8.3). Dass die Heiligen für die Lebenden beten, ist im Glauben der byzantinischen Kirche verankert. Bei Athanasios wird das im Rahmen seiner pastoralen Aufgabe gesehen: Μὴ ἐπιλάβῃ τοῦ σοῦ ποιμνίου (7.7.3).

#### 5.4 Mönch

Folgende Wörter bezeichnen die Mönche in den Kanones: μονάζων, μοναστής, ἀσκητής.

*Askese.* Athanasios war wegen seiner Askese berühmt<sup>307</sup>. Theoktistos Studites war selber Mönch, und zwar Jünger des Athanasios. Er erlebte Athanasios weniger als Patriarch und mehr als spirituellen Führer von Mönchen. Das mönchische Element spielt daher in den Hymnen eine große Rolle.

Als Mönch wird Athanasios wegen seiner Askese und speziell mönchischer Tugenden gelobt: Enthaltensamkeit, Fasten, Flucht aus der Welt. Das Wort Ἀσκησις kommt häufig vor. Phrasen wie Ἐν ἀσκήσει καρτερῶς τὸν βίον ἤνυσας (1.1.1), Νέκρωσιν ἐν γῆ ζωηφόρον ἐκτίσω (2.26), Λυθεις τῆς σαρκὸς καὶ ὡς ἄσαρκος βίωσας ἐπὶ γῆς (3.5.3), Λουτρῷ δακρύων σηχόμενος, παμμάκαρ, λόγοις θεϊκοῖς καθάρας τε τὴν φύσιν (4.46–47), Ὑπέταξας, ἄγιε, δι' ἐγκρατείας τῷ πνεύματι σαρκὸς τὰ σκιρτήματα (6.1.3) sind keine Einzelfälle.

Die biblischen Zitate und die Vergleiche mit biblischen Persönlichkeiten, durch die Athanasios als der vollkommene Asket geschildert wird, sind seltener als jene, die ihn als Patriarchen präsentieren. In 2.103–104 wird Athanasios mit dem alttestamentlichen Joseph verglichen: Νέους φέρει δε [sic] καρπούς τῆς σωφροσύνης ἄλλος Ἰωσήφ πεφυκῶς ὁ γεννάδας<sup>308</sup>. Die Besonnenheit ist eine z.T. mönchische Tugend. In 3.1.3 schreibt Theokti-

<sup>307</sup> Siehe S. 80.

<sup>308</sup> Angedeutet ist das Ereignis mit der Frau von Potifar (Ge 39, 1–23). Γενναῖος und Σώφρων sind Standardattribute des alttestamentlichen Joseph.

stos über Athanasios: Ἵνα τὰ ἐπὶ γῆς νεκρώσης μέλη σου τὴν πατρίδα σου λιπῶν ἐπὶ ξένης βιοτεύειν σὺ προεῖλου πανσόφως ἐν ὄρεσι διατρίβων. Angespielt wird auf zwei Paulus-Stellen<sup>309</sup>: Νεκρώσατε οὖν τὰ μέλη ἡμῶν τὰ ἐπὶ τῆς γῆς (Col 3, 5) und Ἐν ἐρημίαις πλανώμενοι καὶ ὄρεσιν καὶ σπηλαίοις καὶ ταῖς ὁπαῖς τῆς γῆς (Hebr 11, 38)<sup>310</sup>. Auf die erste Stelle wird auch in der Rede auf die Reliquientranslation angespielt<sup>311</sup>: Τὰ ἐπὶ γῆς νενέκρωκε μέλη.

*Mystische Erlebnisse.* Auf die mystischen Erlebnisse des Athanasios bezieht sich 3.3.2: Ἀναβάσει τῆς πρακτικῆς θεωρίας. Das ist ein Zitat aus den Psalmen (Ps 83 [84], 6). In der Rede auf die Reliquientranslation gibt es eine Anspielung auf dieselbe Stelle: Ἀναβάσεις ἐν τῇ καρδίᾳ καθ' ἑκάστην τιθέμενος<sup>312</sup>.

*Jünger.* Ein wichtiger Punkt im mönchischen Bild des Athanasios sind seine Jünger. Athanasios wird als Abt gelobt, der durch seine Lehre die Mönche, die er gewonnen hatte, erbaute. Das ist mit Lob für die Jünger verbunden. In der Vita berichtet Theoktistos von zu seiner Zeit schon verstorbenen Jüngern, die auf Ganos gelebt hatten und für ihre Heiligkeit berühmt waren<sup>313</sup>. Im 6. Kanon werden die Jünger gelobt, die mit Athanasios schon im Himmelreich waren. Das ist nicht überraschend, denn die Klöster des Athanasios, und vor allem das Männerkloster, waren das Zentrum seines Kultes<sup>314</sup>. Theoktistos war selber sein Jünger. Die Personen, die zum Kult des Athanasios am meisten beitrugen, sahen in ihm den Gründer ihrer Gemeinde.

*Wundertätigkeit.* Mit seinem Kloster ist die Wundertätigkeit des Athanasios verbunden. Die Wunder werden in sehr engen Zusammenhang mit den Reliquien im Kloster gebracht, wie die Wunderberichte in der Rede auf die Reliquientranslation zeigen. Alle Wunder, über die Theoktistos berichtet, haben mit den Reliquien bzw. dem Sarkophag zu tun, die in den Kanones als eine „Quelle von Gnadengaben“ (πηγὴ χάρισμάτων, Kanon 4.87) präsentiert werden. Die Menschen strömen zu den Reliquien, um geheilt zu werden.

<sup>309</sup> Als Paulus-Briefe werden hier alle Paulus zugeschriebene Briefe bezeichnet. Die Frage der Echtheit ist für die byzantinische Zeit irrelevant.

<sup>310</sup> Das ist die Version, der unter anderen auch die konstantinopolitanische Überlieferung folgt. NESTLE–ALAND übernehmen die Form ἐπι ἐρημίαις.

<sup>311</sup> TALBOT, Miracles 64.2–3.

<sup>312</sup> TALBOT, Miracles 64.4–6.

<sup>313</sup> PAPAPOPOULOS–KERAMEUS, Vita 13.23–14.25 und 18.7–20.11.

<sup>314</sup> Siehe Kapitel 2.7, S. 72–75.

In den Hymnen vermischen sich die zwei Seiten des Athanasios (Patriarch – Mönch) so sehr, dass eine Unterscheidung künstlich wirkt. In vielen Troparia wird er sowohl als Patriarch als auch als Mönch dargestellt, manchmal explizit: Τοὺς τῆς ἀσκήσεως πόνους ἱερωσύνη, μάκαρ, ἐκόσμησας (9.4.3); Ὡφθη σου ὁ βίος κανὼν καὶ τύπος τοῖς πᾶσιν [...] τοῖς ἐν τῷ βίῳ, καὶ μονασταῖς καὶ μιγάσι (d.h. für Mönche und Verheiratete, 9.6.2). Dass Athanasios mit allen Kategorien von Heiligen vergleichbar sei, ist in den Hymnen geläufig: Σὺν ἱεράρχαις καὶ μάρτυσι χορευῶν (1.5.1); Ὅμιλος πατριαρχῶν καὶ ἀποστόλων, ἱερέων, μαρτύρων ὁ δῆμος, ἀσκητῶν ὁ σύλλογος (1.8.2). Im Enkomion begründet Theoktistos diesen Vergleich: Διὰ τοῦτο καὶ προσεδέξαντό σε ἐν ταῖς αἰώνιοις σκηναῖς ταῖς ἀφθάρτοις καὶ ἀκηράτοις οἱ δίκαιοι τὸν ἀρρεπῆ τῆς δικαιοσύνης κανόνα, οἱ προφῆται τὸν τῷ διορατικῷ κεκοσμημένον χαρίσματι, οἱ μάρτυρές τε καὶ ὁμολογηταὶ τὸν ὁμολογητὴν μὲν ἔργῳ, μάρτυρα δὲ τῇ συνειδήσει καὶ προαιρέσει, οἱ ἀπόστολοι τὸν κήρυκα καὶ διδάσκαλον τῆς ἀληθείας, οἱ ὅσοι καὶ ἀσκηταὶ τὸν ἀπαράμιλλον ἐν ἀσκήσει καὶ ὁσιότητι – τοῦτο γὰρ καὶ μᾶλλον αὐτῷ ἰδιαίτατον – οἱ πατριάρχαι τε καὶ διδάσκαλοι τὸν πατριάρχην καὶ διδάσκαλον<sup>315</sup>. Das ist ein Topos in der byzantinischen hagiographischen Literatur im Sinne einer stereotypen Interpretation des Lebens eines Heiligen. In der Vita wird das Leben des Athanasios so dargestellt, dass der Vergleich mit allen diesen Gruppen von Heiligen gerechtfertigt wirkt.

Als Patriarch hatte Athanasios eine prophetische Rolle in der Kirche; die Propheten waren aber oft strenge Asketen (Elias, Johannes). Wenn die Rede von der Ποίμνη oder ähnlichem ist, ist nicht immer eindeutig, ob das Volk oder die mönchische Gemeinde gemeint ist. Athanasios wurde von Gott zu den Menschen geschickt, um sie zu belehren; seine Lehre betrifft in den Hymnen überwiegend mönchische Tugenden. Die Rechtgläubigkeit hat eher mit der Kirchenpolitik und daher mit dem Patriarchat zu tun; doch waren die Mönche die kompromisslosesten Verteidiger der Orthodoxie. Athanasios selber hat als Mönch und nicht während seines Patriarchats gegen die Union gekämpft. In den verschiedenen Troparia kann der Nachdruck auf das eine oder das andere fallen. Es gibt keinen Kanon, in dem das eine deutlich öfter als das andere vorkommt. Manchmal sind innerhalb einer Ode gewisse Gemeinsamkeiten bzw. ein Schwerpunkt zu erkennen. Z.B. in der 6. Ode des 1. Kanons wird Athanasios in einem Troparion mit Abraham, in einem anderen mit Samuel verglichen. In der 4. Ode des 5.

<sup>315</sup> FUSCO, Enkomion XVII 16–23.

Kanons wird die Erbauung der Herde zum Hauptthema gemacht. In der 4. Ode des 8. Kanons wird in drei Troparia der Kampf des Athanasios für die Orthodoxie angedeutet.

### *5.5 Schlussbetrachtung*

In den Hymnen wird Athanasios als Patriarch wie auch als Mönch dargestellt. Das prophetische Element wird betont, indem Athanasios mit Propheten verglichen wird, indem sein Aufstieg zum Patriarchat als Teil des Heilsplans Gottes präsentiert wird und indem seine Lehre und sein Aufruf zur Bekehrung unterstrichen werden. Das entspricht dem Selbstverständnis des Athanasios, denn er sah sich in der Rolle eines Propheten. Er wird als Hirt auf den Spuren Jesu und der Apostel dargestellt. Sein „Titel“ in den Überschriften lautet Patriarch. Es war die höchste Stufe der kirchlichen Hierarchie, bei Mönchen und Laien gleichermaßen anerkannt. Doch werden dem Patriarchen überwiegend mönchische Tugenden zugeschrieben, und diese wolle der Patriarch – laut den Kanones – seiner Herde vermitteln. Die Fürsorge für die Armen spielt in den Kanones eine geringere Rolle im Vergleich zu Enthaltbarkeit, Fasten, Kampf gegen die Leidenschaften usw. Diesen Eindruck gewinnt man aus den Briefen des Athanasios nicht; denn dort spielt auch die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit eine zentrale Rolle. Die zwei Aspekte (Patriarch – Mönch) vermischen sich in den Kanones so sehr, dass eine Unterscheidung nur aus methodologischen Gründen hier angewandt wurde, um die zwei Komponenten seiner spirituellen Persönlichkeit zu differenzieren. Die Trennung zwischen weltlichem und mönchischem Klerus existierte weder im Denken des Athanasios noch des Theoktistos.